

# Mit Samson in einer surreal schönen Bilderwelt

## „Bilderstürme 2 – Löwenhonig“: Miriam Sachs stellt ihr Multimedia-Projekt in der Windsbacher Gottesruhkapelle vor und umkreist das Thema „Auserwähltsein“

WINDSBACH – Miriam Sachs holt den Samson in die Gegenwart. Samson, der gegen die Philister, die Unterdrücker der Israeliten, kämpfte. Samson, der so stark war, dass ihn niemand bezwingen konnte – außer Delila, seine Frau. Am Samstag stand er in der Windsbacher Gottesruhkapelle, eingesponnen in eine surreal schöne Bilderwelt.

„Bilderstürme 2 – Löwenhonig“ heißt das vielversprechende Multimediaprojekt von Miriam Sachs, das um das Thema „Auserwähltsein“ kreist. Es ist noch nicht fertig. Aber wesentliche Elemente waren am Samstag zu erleben. „Wir sind noch im Werkstatt-Modus“, sagt Miriam Sachs. Sie hofft, dass im September, Fördergelder vorausgesetzt, eine „richtige Inszenierung“ daraus wird.

Die ambitionierte Produktion, hinter der das Evangelische Forum Westmittelfranken steht, collagiert viele Elemente: Film, Schauspiel, Objekttheater, Literatur, Recherche-Dokumente, Talkshow, Workshop, pastorale Ansprache. Es gab Spielsequenzen, Moderationen und ein offenes Publikumsgespräch. Pfarrer Tobias Brendel war der theologische Ansprechpartner. Bezugspunkt aller Teile war immer die Geschichte von Samson, mal forschend, mal poetisch, mal ironisch betrachtet oder in den Gegenwartsalltag gespiegelt.

Man sah: Samson ist kein Held, der sich als Vorbild für das 21. Jahrhundert gewinnen ließe. Er schien fern. Seine Gewalttätigkeit irritierte. Aber ein Ausschnitt aus dem Löwenhonig-Essay von David Grossman deutete sie sehr heutig als eine Gewalt der Ratlosigkeit und Triebhaftigkeit. Sein Auserwähltsein ist Samson eine Last. Er ist sich selbst fremd.

Eben dies ließ Nikolaus Struck als Samson sichtbar werden. Er zeigte, dass die Kraftmeierei des Bibelhelden eine tiefe Verunsicherung verdeckt. Überhaupt: Die Spielpassagen hinterließen den stärksten Eindruck. Der Posaunist Hartmut Kawohl und Kathrin Vogt mit ihrer Theorbe schufen Atmosphären; sie gestalten die Szenen mit. Billy Wechsler erdete das Geschehen mit fränkisch trockenem Humor. Und die Muster, Fotos, Illustrationen und Gegenstände, die Miriam Sachs per Videobeamer auf die Wände und einen Schleiervorhang strahlte, verwandelten mitspielend die Kapelle in etwas Neues. Sie wurde zum expressiven Kunst-Denk-Raum.

THOMAS WIRTH



Wie von einer nebligen Energieblase aus mythischer Vorzeit umgeben: der biblische Samson (Nikolaus Struck) hinter einem Schleiervorhang in der Windsbacher Gottesruhkapelle. Foto: Jim Albright